

CHRISTIAN RADOLF
Diakon

PARROQUIA "SANTA ROSA"

COLIMES – GUAYAS – ECUADOR

Colimes, 14. Februar 2017

Liebe FreundInnen und UnterstützerInnen!

Zehn und ein halbes Jahr ist es her als ich zum ersten Mal nach Ecuador gekommen bin. Zehn Jahre sind vergangen seit mir der damalige Pfarrer P. Alberto Bastidas die Verantwortung für die Gemeinde in Atilio Velez Aray übertragen hat. Zehn Jahre sind es, in denen mit Hilfe von so vielen so viel geschehen ist: Nicht nur nach außen hin (Bau der Umgrenzung, des Gemeindehauses, Renovierung der Kapelle und Weihe zur Kirche am 29. Mai 2013, Zukauf der angrenzenden ehemaligen Grundschule und begonnene Renovierung desselben), sondern auch in pastoral spiritueller Hinsicht (besondere Förderung der Kinder- und Jugendgruppen, spezielle Gottesdienstformen, gezielte Familienförderungen, Unterstützung für medizinische Notfälle, u.a.m.).

Zehn Jahre sind aber auch der Zeitraum, wo es sich lohnt darüber nachzudenken, etwas Neues zu beginnen und zu wagen, das Geschaffene anderen zu überlassen, die es weiterführen und weiterbauen, neue Charismen zuzulassen und selbst neue Erfahrungen zu sammeln. Das Kind (man nennt mich ja „Padre“) ist groß geworden und soll sich mit neuen Begleitern weiterentwickeln. So feierten wir mit allen 4 Priestern des Kantons (entspricht pol. Bezirk) am 20. Februar in Atilio einen Dankgottesdienst, in dem ich mich von der Gemeinde und der Pfarre und der Stadt El Empalme verabschiedete und wo mir unzählige Wünsche und gute Worte für eine neue Etappe mitgegeben wurden. Bei allen Dankesworten habe ich aber vor allem an Euch gedacht, ohne die alles Erreichte nie erreicht worden wäre: Meine zahlreichen Bekannte und Freunde, Pfarrgemeinden (v.a. die Pfarren, Sulz im Wienerwald und St. Johann Nepomuk), meine Sachsenbrunner Maturakollegen, Mitglieder der St. Jakobsbruderschaft.

Meine neue Wirkungsstätte ist die Pfarre „Santa Rosa“ in Colimes (ebenfalls in der Erzdiözese Guayaquil, etwa eineinhalb Autostunden südlich von El Empalme gelegen), in der ich jetzt gerade schon eine Woche lang bin. Eine recht große Pfarre mit rund 60 Recintos (Dörfer, Siedlungen), vielen Gruppen und pastoralen Projekten; neben dem Pfarrer P. Daniel gibt es noch einen weiteren Diakon in Ausbildung zum Priester. Grundsätzlich ist aber ein eigener Einsatzbereich in dieser Pfarre angedacht: Es handelt sich dabei um eine Zone von ungefährr 12 ziemlich entlegenen Recintos nordwestlich im Kanton Colimes gelegen, die ob der Entfernung (ca 2 1/2 Autostunden pastoral kaum betreut wurden. Erst der jetzige Pfarrer erkannte die Wichtigkeit dieser Aufgabe, kann aber wegen der Größe der Pfarre auch nur einmal im Jahr jede dieser Gemeinden besuchen. Ich soll also das Gebiet dort übernehmen und vor Ort leben; momentan ist

aber wegen der in diesem Jahr besonders intensiven Regenzeit nicht daran zu denken, schon in normalen Wintern (= Regenzeit) ist diese Zone kaum zugänglich, außer mit Gummistiefel oder Pferd. Es wird auf jeden Fall spannend und ich freue mich auf diese neue Herausforderung.

Das Jahr 2016 war von zwei größeren Projekten geprägt: Am 16. April, um 18.58 Ortszeit ereignete sich eines der schwerste Erdbeben in der Geschichte des Landes (Magnitude 7,8). In der Folge waren 670 Tote zu beklagen, 12 vermisst, die Zahl der Verletzten 6274. Betroffen waren vor allem die Provinz Esmeraldas und die Nachbarprovinz Manabí. (Auch in El Empalme war das Beben immens zu spüren - Gott sei Dank ohne große Schäden) – bis dato laut Instituto Geofísico 3315 Nachbeben. Der deshalb von mir verfasste Rundbrief bewirkte einen derartigen Rückhalt, das mit rund 15 000 USD nicht nur Hilfstransporte mit der Feuerwehr von El Empalme und unserer Pfarre „Sagrado Corazón“ (diese Transporte durfte ich auch zum aller größten Teil selbst begleiten) finanziert werden konnten, sondern auch zwei Pfarren (eine in Portoviejo, die andere in Pedernales (Epizentrum) bei der Herstellung ihrer Infrastruktur geholfen werden, mit dem Ziel, dass die Hilfe vor Ort schneller und nachhaltiger passiert. Besonders die Fahrten mit der Feuerwehr haben mich beeindruckt, da wir in weit entlegene Gebiete gekommen sind, die von den ansonst zahlreichen und intensiven Hilfsaktionen logistisch vernachlässigt wurden. Deshalb sei an dieser Stelle noch einmal allen Spendern und SpenderInnen gedankt, die dieses ermöglicht haben:

Allen oben genannten, aber darueber hinaus vor allem an die Pfarre Klausenleopoldsdorf (NOE), die Gemeinschaft der Diakone der ED Wien, vielen Einzelspendern, die an den Rundbrief gekommen sind, oder über Facebook geteilt erhalten haben.

Das zweite Projekt betraf die ans Gemeindezentrum angrenzende ehemalige Grundschule, die zum Verkauf stand und mit der großzügigen Unterstützung einer Privatinitiative der Pfarre St. Johann Nepomuk über 10 000 USD erworben werden konnte. Dieses Objekt beinhaltet ein Haus, in dem mittlerweile der für die Instandhaltung des Gemeindezentrums Verantwortliche mit seiner Familie wohnt. Am restlichen Areal sollen Räume für Kleingruppen entstehen und ein Buero. Das ist aber nicht mehr mein Projekt.

Wie geht es in Zukunft mit der Gemeinde in Atilio Velez Aray weiter? Von der Erzdiözese ist mir versichert worden, dass daran gearbeitet wird die Teilgemeinde zur selbstständigen Pfarre zu erheben – bis es so weit sein wird, betreuen Schwestern der Kongregation „Fiat“ in Zusammenarbeit mit den Gemeindekoordinatoren die Gemeinde und wohnen auch dort.

Das wären somit in groben Zügen die größten und wichtigsten Neuigkeiten. An den Dank darf ich aber auch die Bitte anschließen mir weiterhin gewogen sein zu wollen und mich nach Möglichkeit in den verschiedensten Aufgaben moralisch, im Gebet und materiell zu unterstützen. Vor allem Atilio braucht zumindest noch ein gutes Jahr finanzielle Unterstützung um die Kosten für den Arbeiter zur Instandhaltung und die Renovierung der ehemaligen Schule bewerkstelligen zu können. Allein für den Arbeiter werden 400 USD gebraucht. (Anm: das ist tatsächlich ein durchschnittlicher Lohn, wobei sich die Preise aber schleichend an die Globalisierung anschließen). Die Konten sind jedenfalls ziemlich leer. Aber mich macht ein Wort von Papst Franziskus vertrauen, der einmal zum päpstlichen Almosenier (den gibt's wirklich, der ist für die apostolische

Almosenverwaltung, also für die Verteilung der Spenden verantwortlich) gesagt hat: „Mach dir nichts draus. Wenn das Konto leer ist, denn dann kann man es wieder auffüllen!“

Vielen Dank für alles und Grüße aus Ecuador

Christian

Kontakt

Tel.: +593 978 799 404
+593 997 873 416

Facebook: ; www.facebook.com/Nachrichten-aus-Atilio-Vélez-Aray-Noticias-de-AVA-Christian-Radolf-266101010112397/
www.facebook.com/radolf1

Skype: christian.radolf2

Youtube: <https://www.youtube.com/channel/UCGaoWA1tvJ4HhxxKuanaTnQ>

Bankverbindung: IBAN: AT 98 3225 0000 0121 0830
Missionskonto Christian Radolf